

2. **Friedrichs Sorge für das gewonnene Land.** Das durch diese Teilung gewonnene Stück Land hatte für Friedrich insofern eine große Bedeutung, als es die Lücke zwischen Brandenburg, Pommern und Ostpreußen schloß. Wie eine treue Mutter nahm er sich des verkommenen Landes an. Seine besten Beamten schickte er in die Wildnis. In kurzer Zeit wurden 187 Schulen errichtet. Gleich im ersten Jahre nach der Besignahme ließ er den drei Meilen langen Bromberger Kanal graben, wodurch die Handelstätigkeit des Landes sehr gehoben wurde. Die Leibeigenschaft der Bauern hob er auf. Auch zog er 11000 deutsche Ansiedler herbei, so daß an Stelle der polnischen Wirtschaft bald deutscher Fleiß und deutsches Wesen die Oberherrschaft gewann.

d) Friedrich als Landesvater.

1. **Heilung der Kriegswunden.** Der Siebenjährige Krieg hatte große Opfer an Geld und Menschen gefordert. Dazu waren, namentlich in Schlesien, die Fluren vielfach verwüstet und die Dörfer niedergebrannt worden. Gleich nach Beendigung des Krieges ließ daher der König den verarmten Bauern die Häuser aufbauen (in Schlesien an 8000), auch gab er ihnen Vieh und Saat Korn zur Bestellung des Ackerz. Dazu verteilte er reichlich Geld an die Bewohner (die Schlesier erhielten an 9 Millionen Mark). Sehr viel Geld gab der König von seinen eigenen Ersparnissen her. „Das Geld gehört nicht mir, sondern dem Lande,“ pflegte er zu sagen.

2. **Hebung des Ackerbaus.** Sodann richtete der König sein Augenmerk auf den Landbau. Auf seinen Domänen versuchte er den Wein- und Seidenbau und führte auch die Kartoffel ein. Als 1745 eine Hungersnot ausbrach, schenkte er einzelnen Ortschaften ganze Wagen voll Getreide und Kartoffeln zum Anbau; aber die Bauern hatten kein Zutrauen zu dem neuen Gewächs, und erst nach und nach wurde der Kartoffelbau allgemeiner. In wüste und sumpfige Gegenden zog Friedrich Kolonisten aus Holland herbei, die z. B. die Sümpfe an der Oder, Warthe und Neße austrockneten und in blühende Felder und Wiesen verwandelten. Auch den Trömling ließ er entwässern und anbauen.

3. **Handel und Verkehr.** Sehr viel tat auch der König zur Hebung des Handels und Gewerbes. So ließ er in Schlesien Spinnschulen anlegen, damit die dort erzeugte Leinwand immer noch besser werde. Nach dem Muster der Reißener Fabrik wurde auch in Berlin eine Porzellanfabrik gegründet. Das Kanalnetz vergrößerte er durch den Bromberger, Plaueschen und Finowkanal. Fremde Waren und Luxusgegenstände wurden hoch versteuert. Die Steuer kam dem Staate zugute. Alles, was im Lande verbraucht wurde, sollte auch im Lande hergestellt werden. Den Kaffee, von dem damals das Pfund 50 Pfennige kostete, verkaufte der Staat mit 3 Mark. „Wer den Kaffee nicht bezahlen kann, mag Mehlsuppe essen,“ pflegte der König zu sagen.

4. **Recht und Gerechtigkeit.** Zwei Dinge waren es besonders, die den König zum Liebling des gemeinen Volkes machten: einmal war er der große Siegesheld und sodann ein durch und durch gerechter Fürst. Bei ihm gab es kein Ansehen der Person. Wehe dem Richter, der zugunsten eines Edelmanns dem armen Bauer Unrecht gab! Einst hatte ein Graf einem Müller, namens Arnold, das Wasser zu seiner Mühle teilweise entzogen, wozu er kein Recht hatte. Das Gericht aber gab ihm dennoch recht. Als das der König hörte, schickte er die Gerichtsräte auf die Festung und sagte: „Der geringste Bauer, ja, der Bettler ist ebenso-